



Wo Jugendliche Raum zum Leben finden



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jugendzentrum Club Underground in Sissach wird 30 Jahre alt. Die Welt hat sich in diesen drei Jahrzehnten stark verändert und mit ihr die Herausforderungen für junge Menschen.

Wenn ich 30 Jahre zurückdenke, stelle ich mir auch persönlich die Frage: Wo war ich damals? Als 10-Jähriger sind wir frisch von Basel nach Frenkendorf gezogen. Neue Klasse, neues Umfeld, neue Gesichter. Ich musste mich neu einfinden. Alles war neu, spannend und auch ein wenig abenteuerlich. Gerade in solchen Momenten wird deutlich, wie wichtig Orte sind, die Orientierung, Zugehörigkeit und Halt geben.

Solche Orte schafft die Offene Jugendarbeit – und genau dafür steht der Club Underground.

Entstanden ist das Angebot aus dem Bedürfnis, die Lebenssituation Jugendlicher ernsthaft zu erfassen und gemeinsam anzugehen. Nach ersten Erfahrungen Anfang der 1990er-Jahre und einer umfassenden Analyse der Jugendsituation wurde 1996 ein Trägerverein gegründet. Ihm gehören heute zwölf politische und eine Kirchgemeinde an, die das Angebot gemeinsam finanzieren. Die Offene Jugendarbeit wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Heute ist das Underground Teil der Offenen Jugendarbeit

Region Sissach mit dezentralen Angeboten wie dem Jugendmobil «The Truck», der offenen Turnhalle oder Präsenz an Dorffesten und Schulveranstaltungen. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und Fachstellen ist über die Jahre gewachsen.

Damit die Jugendarbeit mit den gesellschaftlichen Veränderungen Schritt halten kann, ist fachliche Weiterentwicklung zentral. Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von Jugendcoaches, die Jugendliche begleiten, die sich ein festes Ziel gesetzt haben. Khiem, der in diesem Magazin seine Geschichte erzählt, wurde so zum gefragten DJ.

Auch im Jahr 2026 brauchen Jugendliche Orte, an denen sie lachen, Quatsch machen können und ernst genommen werden, wenn das Leben schwierig wird.

Oder wie es die 16-jährige Salome sagt: «Das Team vom Club Underground hat mich durch die schwerste Zeit meines bisherigen Lebens getragen. Wenn es mir schlecht ging, war immer jemand da zum Reden oder ich konnte einfach für ein paar Stunden meine Sorgen vergessen und mich ablenken. Jeder braucht so tolle Leute wie euch in seinem Leben. Danke für alles!»

Liebe Grüsse

Marco Ferraro
Geschäftsführer

Zwischen Töggelikasten und Lebensfragen

Mittwoch- und Freitagabend ist im Club Underground in Sissach reger Betrieb. Dann treffen sich im Jugendzentrum 20 bis 30 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Der Treff ist offen. Es braucht keine Anmeldung «Niederschwelligkeit ist zentral», sagt Jugendarbeiterin Lea Strickler. «Die Jugendlichen sollen einfach kommen dürfen und hier sein können – ohne Druck und ohne Erwartungen.»



Im Club Underground entscheiden die Jugendlichen selbst, wie sie ihre Zeit verbringen. Gesellschaftsspiele, Billard, Töggeler oder Airhockey gehören ebenso dazu wie Musik hören, reden oder einfach abhängen. Gleichzeitig macht das dreiköpfige Team Angebote wie gemeinsames Kochen oder Ausflüge. Partys oder Übernachtungen mit Fackelwanderung entstehen oft aus den Vorschlägen der Jugendlichen selbst.

Doch der Club Underground ist weit mehr als ein Freizeitangebot. Er ist ein wichtiger Ort im Ablösungsprozess von den Eltern. Viele Gespräche entstehen spontan «zwischen Tür und Angel», andere finden in Form von vertraulichen Einzelgesprächen oder als Jugendcoachings statt. Themen sind Freundschaften, erste Beziehungen, Schule, Lehrstellensuche, familiäre Probleme oder Fragen rund um Sexualität und körperliche Entwicklungen. «Mir ist wichtig, dass es keine Tabuthemen gibt», betont Lea.

Hier sind die meisten Kollegen von mir, deshalb komme ich hierher. Im Barteam kann ich mir mein Essen verdienen, wenn ich mal zu wenig Taschengeld habe.
Danilo, 14 Jahre, Diepflingen

Aktuelle Themen werden auch in Form von Workshops aufgenommen, zum Beispiel «Medienkompetenz» oder «Grenzen setzen» im Zusammenhang mit einem Selbstverteidigungskurs.

Auch Konflikte gehören zum Alltag der Jugendlichen und haben im Club Underground Platz. Die Jugendlichen können versuchen, Situationen selbst zu klären, bei Bedarf unterstützt das Team mit Konfliktmoderation. Ziel ist es, Verantwortung zu übernehmen und Lösungswege zu finden. Eine prägende Situation war ein kaputtes Sofa. Die Verursacher standen aus Angst nicht dazu und verschwanden zunächst einfach. Gemeinsam mit Lea suchten sie später eine Lösung und reparierten das Möbelstück – eine Erfahrung, die zeigte, dass Weglaufen keine nachhaltige Strategie ist.

Ich finde es toll, dass wir uns untereinander richtig gut verstehen, dass es fast nie Konflikte gibt und man sich wohlfühlen kann. So wie in einer WG oder Familie.

Angelina, 16 Jahre, Sissach

Die Jugendlichen kommen aus sehr unterschiedlichen familiären Verhältnissen, viele erleben instabile Situationen. Im Club lernen sie Alltags- und Sozialkompetenzen: Kochen, aufräumen, mithelfen, Verantwortung übernehmen. Auch die Raumgestaltung – etwa Wände streichen oder Regale montieren – wird gemeinsam umgesetzt. Dieses Vertrauen stärkt die Selbstwirksamkeit.

Lea Strickler leitet seit August 2023 den Club Underground. Ihr Ziel ist nicht Leistung, sondern Entwicklung. «Man muss kein Shootingstar werden», sagt sie. «Es geht darum, einigermassen unbeschadet durch die Pubertät zu kommen.» In dieser Lebensphase, voll von Unsicherheiten, soll der Club Underground ein Ort sein zum Ankommen, Ausprobieren und Wachsen.

Wenn wir Stress haben, können wir hierherkommen und es ist für uns wie ein zweites Zuhause. Hier können wir unsere Freunde treffen und offen über alles reden.
Angelina & Kayla, 16 Jahre, Sissach

Wie mich der Club Underground geprägt hat

Khiem Riemer (30) besuchte von 2010 bis 2016 den Club Underground. Heute arbeitet er im Eventmanagement und organisiert Business-Foren. Als DJ ist er unter dem Namen Mike Kay unterwegs.

«Das Underground war für mich weit mehr als ein Treffpunkt – es war mein Zuhause. Mit 14 Jahren kam ich das erste Mal dorthin. Ich machte bereits Musik und legte im „Phönix“ in Aesch auf. Als ich hörte, dass man im Underground üben und sich einmieten konnte, war ich sofort dabei und kam fortan regelmässig vorbei.

Durch das Coaching lernte ich, vor Leuten zu stehen und über mein Leben zu sprechen – Fähigkeiten, die mir bis heute helfen.

Was mich besonders begeisterte, war die Offenheit. Man wurde freundlich empfangen, konnte Musik machen, spielen oder einfach sein. Diese Freiheiten waren aussergewöhnlich. Ich lernte viele Menschen kennen, mit denen ich teilweise bis heute Events umsetze.

Anfangs war ich Gast, später legte ich selbst auf. Parallel absolvierte ich eine KV-Lehre im Easy-Hotel. Besonders prägend war für mich das Jugendcoaching, in dem es um Berufswahl, Orientierung und persönliche Entwicklung ging.

Im Underground habe ich vor allem zwischenmenschlich viel gelernt. Ich war früher schüchtern und unsicher. Durch das Coaching lernte ich, vor Leuten zu stehen und über mein Leben zu sprechen – Fähigkeiten, die mir bis heute helfen. Unvergessen bleibt auch das DJ-Camp in Spanien, bei dem wir draussen auflegten, bis die Polizei kam.

Gleichzeitig war das Underground ein Ort für ernste Themen. Ich wurde sehr jung Vater und hatte damals ein schwieriges Verhältnis zu meinen Eltern. Im Coaching fand ich Raum, darüber zu sprechen.

Heute bin ich beruflich erfolgreich, produziere Musik und lege weiterhin auf. Ohne das Underground wäre mein Weg ein anderer gewesen.

Offene Jugendarbeit ist enorm wichtig: Sie schafft Orte, an denen junge Menschen sich entfalten können und jemanden haben, der zuhört. Für mich hat das Underground Kreativität, Orientierung, soziale Kompetenzen und vor allem sehr viel Spass gebracht. Es war eine unglaublich tolle Zeit!»



Schon sehr früh hatte Khiem im Underground die Möglichkeit, Erfahrungen als DJ zu sammeln.



Regelmässig haben Besucher des Underground die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten am Mischpult zu verbessern.

Pinnwand



Club Underground feiert 30. Geburtstag!
Das Jubiläumsfest der Offenen Jugendarbeit Region Sissach findet am Samstag, 30. Mai 2026 von 16 bis 20 Uhr statt. Auf dem Festgelände an der Primarschule Dorf gibt es Food, Drinks und viel Spass für Gross und Klein. Um etwa 19 Uhr unterhält sich der KJF-Ressort-Leiter Thomas Furrer mit verschiedenen Persönlichkeiten.
Ab 20 Uhr gibt es ein Treffen für ehemalige Club Underground-Besucherinnen und -Besucher.



Spende für die Offene Jugendarbeit über den Jugendfonds

Wer unsere Offene Jugendarbeit unterstützen möchte, darf gerne in den Jugendfonds spenden. Hier kann man auch angeben, wenn man andere Angebote von Kind.Jugend.Familie KJF unterstützen möchte (Ferienpässe, Familien- und Jugendberatung Helpnet etc.).

Herzlichen Dank für alle Spenden!



Den Anschluss an den ersten Arbeitsmarkt finden

Im Jahr 2025 fanden 81 von 365 Teilnehmenden unserer Arbeitsintegrations-Angebote eine Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt. Wir konnten damit unsere Integrationsquote bei 22 Prozent halten. Davon fanden 36 Teilnehmende eine Festanstellung, 22 Teilnehmende konnten eine Lehre beginnen und 23 Teilnehmende starteten mit einem Praktikum, einem Arbeitsversuch im ersten Arbeitsmarkt oder einem Zwischenverdienst.



Trägerschaft

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL engagiert sich für eine nachhaltige Präventions-, Beratungs- und Integrationsarbeit. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderungsangebote, betreutes Wohnen sowie Programme und Dienstleistungen zur Arbeitsintegration.

Adresse

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Rheinstrasse 20
4410 Liestal
061 827 99 81
info@jsw.swiss
www.jsw.swiss

Impressum

Redaktion: Mirjam Jauslin
Gestaltung: Daniel Jenni
Bilder: Daniel Jenni, fotosmile muttenz
Lektorat: Vreni Masin, Andreas Dörge
Auflage: 1000 Stück

Für Spenden

Bankkonto:
IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4
SWIFT/BIC-Code: BLKBCH22

